

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain beständig bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Weißen

Postfachkonto
Dresden 1530
Girokonto:
Riesa Nr. 22

Nr. 192

Freitag, 18. August 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pfg., die 20 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenterme oder Probeabzüge schließt der Verlag die Finanzprüfung ab. Mängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingetragenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 24.

Oberschlesisches Volkstum unter dem polnischen Knüppel

Einzelheiten beweisen die Vernichtung des öffentlichen Lebens der Volksgruppe

W Rattowitz. Die nunmehr vorliegenden Nachrichten aus allen Teilen Oberschlesiens lassen einen genaueren Überblick über die bisher größte, von langer Hand vorbereitete Terroraktion der polnischen Behörden gegen die deutsche Volksgruppe zu. Sämtliche Geschäftsstellen der Jungdeutschen Partei, der Gewerkschaft deutscher Arbeiter, der Gewerkschaft der deutschen Angestellten und des deutschen Volksbundes sind im Verlaufe der mit rücksichtsloser Schärfe durchgeführten Aktion geschlossen und versiegelt worden. Ebenso erfolgte die Schließung der Räume des Deutschen Kulturbundes in Rattowitz und der Gewerkschaftsräume des Deutschen Volksbundes in Lublitz, Darnowitz, Rybnik. Damit ist die gesamte politische und kulturelle Tätigkeit der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien vernichtet.

Die Zahl der verhafteten Volksdeutschen läßt sich wegen ihres großen Umfangs noch immer nicht annähernd feststellen. Sie beträgt jedoch zur Zeit weit über 1000. Die Angehörigen der Verhafteten, die sich in ihrer Sorge nach deren Schicksal erkundigen, werden von den Behörden rücksichtslos abgewiesen. Überall herrscht die Überzeugung vor, daß die grundlosen Verhaftungen nur zu dem Zwecke erfolgt sind, um Geiseln in die Hand zu bekommen.

Die volksdeutsche Presse ist praktisch nur noch in beschränktem Umfang von Bedeutung. Die Organe der Jungdeutschen Partei, „Der Aufbruch“ und „Die Deutschen Nachrichten“, wie auch „Die Deutsche Volksgemeinschaft“, das Blatt der Volksdeutschen Jugend, und „Der Deutsche Presseklub für Polen“ haben ihre Erscheinen einstellen müssen, weil die Redaktionsräume verhaftet worden sind. Nur die „Rattowitzer Zeitung“ und der „Oberschlesische Kurier“ in Königshütte, bei dem zwei Schriftleiter und der Betriebsleiter verhaftet worden sind, versuchen, so gut es die Verhältnisse zulassen, zu erscheinen.

Polnische Aufständische möchten „Deutschland vernichten“

Neue Blüten des polnischen „Siegestaumels“

W Rattowitz. Eine Tagung der Ortsgruppenleiter des berechtigten polnischen Aufständischenverbandes, dessen Ehrenvorsitzender der nicht minder berühmte polnische Bolschewik Dr. Gracjanowski, ist, sollte nach der Vorbereitung der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung „Der Kampf an die Ober“ am 19. und 20. August eine Entschließung, die wieder einmal mehr Zeugnis gibt von dem hoffnungslosen Größenwahn polnischer Großmänner. Es wird in der Entschließung „festgehalten“: Die Deutschen wüßten genau, daß ein „Angriff“ auf Polen nur zur „Vernichtung“ Deutschlands auf Jahrhunderte hinaus führen würde. Denn es zum Kampf komme, würden die Aufständischen gemeinsam mit der polnischen Armee genau so wie ihre Väter für die endgültige Rückkehr der „historischen slawischen Erde zu Polen“ kämpfen.

Die Bedrückung des Deutschtums in Polen reißt nicht ab

W Polen. Die Drangsalierungen der Deutschen in Polen wachsen lawinenartig an. So wurde auf behördliche Anordnung jetzt auch die Wirtshäuser des Volksdeutschen Staff in Jasen (Kreis Kottbus) geschlossen, nachdem ihm bereits vor einigen Wochen der Betrieb seiner Bäder unterlag worden war. Dem deutschen Landwirt Degler aus Schlowitz (Kreis Mogilno), Besitzer einer 100 Morgen großen Landwirtschaft, wurde ein Pole als Zwangsverwalter vor die Nase gesetzt, da Degler angeblich die Ernte zu langsam eintrugte.

In Kolmar ist der Volksdeutsche Pevinski durch die Kreisbehörden aus der Grenzzone ausgewiesen worden. Jetzt ist dem Pevinski noch dazu von der Postdirektion die Genehmigung für den Bau und Verkauf von Rundfunkgeräten mit sofortiger Wirkung entzogen worden, so daß nun die wirtschaftliche Existenz des Pevinski völlig zerstört ist.

„Dziennik Poznanski“ meldet die Schließung der wichtigsten deutschen Schulen in Gnesen und Bydgoschowa durch das polnische Kulturministerium. Als Grund wurde zu geringe Schülerzahl vorgeführt.

Das Burggericht in Grätz verurteilte den Volksdeutschen Oswald Zielinski aus Venker-Hausland zu sechs Monaten Arrest. Die Volksdeutsche Elz Wachs aus Venker-Hausland und die Frau Selma Wobbe aus Rudnik erhielten sechs Monate Gefängnis wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten.

Der Volksdeutsche Otto Jenicki, Leiter der Dampfmaschine in Samter, wurde wegen Beleidigung des polnischen Staates verhaftet. Das gleiche Schicksal erlitt der Volksdeutsche Max Kuhner in Jablonna, der in das Gefängnis nach Bolkstein gebracht wurde. Ein Grund für die Verhaftung des Kuhner ist bisher nicht bekannt geworden.

Wie die Polen in der Ukraine wüten

W Lemberg. Auch in der Ukraine nimmt der polnische Terror von Tag zu Tag schärfere Formen an. Die letzten Nachrichten melden von 200 Verhaftungen allein in Lemberg, von mehr als 700 in der Provinz, abgesehen da-

Britische Heuchelei am Branger

London erfindet und „dementiert“ Konferenzgerüchte — Was Reuter unter „Bewunderungswürdiger Ruhe und Geduld der polnischen Regierung“ versteht

W London. Das Reuterbüro nimmt gestern abend in einer Verlautbarung zu den Kombinationen und Gerüchten über eine Viermächtekonferenz wie folgt Stellung: Während die britischen Zeitungen voller Berichte aus verschiedenen Hauptstädten Europas über die sogenannten Friedenspläne waren, erzählt Reuter aus amtlichen Kreisen, daß dort nichts von irgendeiner Friedenskonferenz bekannt ist. Das Gerücht, das in den letzten Tagen am weitesten verbreitet wurde, bestand in einem Plan für eine Viermächtekonferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Dieses Gerücht, so glaube man in London, sei jedoch offenbar lediglich ein anderer Schachzug im sogenannten Kerwenkrieg. Die Verbreitung dieses Gerüchts werde als eine von den Rassenmächten geleitete Propaganda angesehen zu dem Zwecke, Verdacht in polnischen Kreisen über die wahren Absichten der britischen Regierung zu erregen. Wenn es eine beratende Konferenz gebe, so würde offensichtlich Polen das hauptsächlichste Land sein, das man einlade. Was die Frage ansehe, ob eine Konferenz überhaupt wünschenswert sei, so gebe die Ansicht in London dahin, daß die Frage nicht von der britischen Regierung entschieden zu werden brauche, noch sei dies eine Frage, zu der sie Stellung zu nehmen brauche.

Die bewunderungswürdige Ruhe und Geduld der polnischen Regierung angesichts der ständig wachsenden Provokation werde in London voll gewürdigt.

Da tauchte in diesen Tagen in den Zeitungen der Weltmächte eine Meldung auf, die davon wissen wollte, daß eine Konferenz der vier Außenminister Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs in aller Kürze stattfinden, in der die Danzigfrage geregelt werden sollte.

Wohlerwanden, bei den Weltmächten tauchte diese Meldung auf, wenn man aber das Kommentar des Reuterbüros liest, dann fragt man sich, waren wir oder die anderen der Dase, der von nichts weiß! Jetzt werden auf einmal die Außenmächte verantwortlich gemacht.

Deutschland hat mit dem ganzen Gerücht nicht das Mindeste zu tun, denn es hat es nicht nötig, sich kein unbedingtes Recht auf das deutsche Danzig noch durch irgendwelche Ruffhandelsgerüchte auf ominösen Konferenzen behaupten zu lassen! Danzig ist deutsch und seine Bevölkerung will genau so wie das Sudetenland und die Elbmündung beim Reich. Das ist keine Aufgabe für Konferenzen, sondern eine Frage der Einheit der verantwortlichen Staatsmänner in dieser Notwendigkeit. Nicht durch Konferenzbesprechungen ist dieses Problem zu lösen, son-

dern nur durch eine radikale Lösung im deutschen Sinne, denn wir können es nicht mehr mit ansehen, daß deutsche Retende in deutschen Jagen als Freiwild behandelt werden.

Einzig und allein die britische Propaganda hat wieder einmal einen lächerlichen Reizfall mit dieser Konferenzkonferenz erlebt. Deutschland und Italien kennen ihre nächsten Schritte und sie lassen sich auch durch „möglicherweise englische Köder“ nicht davon abbringen.

Es bedürfte auch gar nicht mehr des Tages in der Reuteranleihe, die „Bewunderungswürdige Ruhe und Geduld der polnischen Regierung“ angesichts der ständig wachsenden Provokation werde in London voll gewürdigt, um über die britische Einseitigkeit restlos Klarheit zu bekommen.

England scheint die polnischen Zeitungen und Zeitungen überhaupt nicht zu lesen oder nicht zu verstehen. Kennt man das in England „Bewunderungswürdige Ruhe und Geduld“, wenn sich der polnische Chauvinismus auslebt und in geradezu sich überschlagenden Forderungen Danzig und Schlesiens, ja Pommern und Schlesien in Löwen und Schlagworten, wie „Auf nach Berlin!“ oder „Marshiert an die Ober!“ ergeht.

Von dem Martyrium, das deutsche Menschen auf deutschem Boden, der durch das Schanddiktat von Versailles gestraubt wurde, erleben, scheint man in England auch nichts gemerkt zu haben. Während die übrige Welt langsam aber sicher erkennt, daß es mit dem polnischen Chauvinismus sich selbst eine Laus in den Pelz gefügt hat, loben die englischen Blätter weiter Polen und haben sie noch richtig auf, immer frecher und frecher zu werden.

„Bewunderungswürdige Ruhe und Geduld“ ist das so nun gerade nicht, was uns die Polen täglich demonstrieren. Das deutsche Volk hat von „Bewunderungswürdiger Ruhe und Geduld“ eine andere Vorstellung als die Engländer, in deren Weltreich ja Grenel, Bombenexplosionen usw. an der Tagesordnung sind. Nur so ist es zu erklären, daß man in England die polnischen Taten mit derselben eisernen Gelassenheit, um nicht zu sagen infamen Heuchelei, hinnimmt wie die Taten in Palästina.

Die polnische Regierung wird nicht von uns Deutschen provoziert, sondern die unerschämten polnischen Chauvinisten provozieren Deutschland und die deutsche Bevölkerung der ehemals deutschen Gebiete. Die Leiden der deutschen Bevölkerung — 75 000 vertriehen bereits Haus und Hof — unter der polnischen Raute (schreien bereits zum Himmel und fordern immer gebieterischer eine Abhilfe!

Danzigs Kampf, ein Kampf des deutschen Rechts

Tagung führender deutscher Rechtswahrer dokumentiert die Rechtmäßigkeit des Danziger Schicksalskampfes

RA. Danzig. In der Zeit vom 21. bis 25. August veranstaltete das Reichsrechtsamt der NSDAP gemeinsam mit dem NS-Rechtswahrerbund, dem Gau Danzig der NSDAP, der Auslandsorganisation der NSDAP, und in Führung mit allen in Frage kommenden Ministerien und Behörden in Joppo; eine Tagung führender deutscher Rechtswahrer aus Partei und Staat. Es ist Ziel und Aufgabe dieses Treffens, in klarer und wissenschaftlicher Weise die rechtlichen und politischen Probleme des Ostens, insbesondere der Freien Stadt Danzig, durch führende Männer aus Politik, Wissenschaft und Rechtsleben zu behandeln und die Rechtmäßigkeit der Stellungnahme Danzigs und des Reiches zu den gegenwärtigen aktuellen politischen Problemen zu beweisen.

Das Treffen wird eröffnet durch eine Rede des Gauleiters Albert Forster, Danzig, an die sich ein Vortrag des Leiters der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, anschließt. Zum Thema „Der Kampf Danzigs, ein Rechtskampf“ wird Reichsleiter Dr. Frank grundständig Stellung nehmen. Weiterhin werden der Gehilf des Kanzlers des Führers, Reichsleiter Boubler zum Thema „Kampf des Führers, um die Schaffung eines ein-

igen Großdeutschlands“ und Reichsminister Dr. Senf. Inquart über die Rückgliederung der Ostmark sprechen. Als weitere Redner des Treffens kommen Staatssekretär Dr. Stuckart über Rechtsfragen der heimgekehrten Gebiete, Staatssekretär Karl Hermann Frank über das Zusammenleben von Deutschen und Litauern im Protektorat und Staatssekretär Karmasin, Preshura, über den verfassungsrechtlichen Status des fremden Volkstums in der Slowakei zu Worte. Eine Reihe von weiteren rechtspolitischen und historischen Themen, die für den deutschen Osten von Bedeutung sind, werden durch Staatssekretär Dr. Kreisler, Gauamtsleiter Kochsack, Danzig, Prof. Dr. Recke, Danzig, Oberbürgermeister Dr. Martmann, Magdeburg, und Prof. Müller, Danzig, behandelt werden.

Diese Zusammenkunft maßgeblicher Repräsentanten des deutschen Rechtslebens, der Inhalt und wissenschaftliche Ernst der Tagung und die Aktualität der angesprochenen Probleme werden das unverrückbare Recht des deutschen Danzigs in voller Klarheit vor den Augen der Weltöffentlichkeit behandeln und den Nachweis erbringen, daß in diesem Kampf das Recht auf Danzigs Seite ist.

von, daß nicht weniger als 70 Geiseln ins Gefängnis geworfen wurden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Polen durch diese Massenerhaftungen, die sich fast auf jedes größere Dorf erstrecken, Weiseln zu verschaffen suchen, die ihnen für den Fall einer entscheidenden Auseinandersetzung in der Ukraine den Rücken sichern sollen.

Die Gefängnisse in der Ukraine sind bei der riesigen, täglich wachsenden Zahl von Häftlingen so überfüllt, daß Sonderlager eingerichtet werden müssen, z. B. in Czowj. Unter den Verhafteten befindet sich auch das gesamte Direktorium der Ukrainischen Gewerkschaftsbank (Prom-Bank). Als Grund für die Verhaftung genügt der Verdacht, daß ein Flugblatt mit Warnungen an Polen auf

einer Schreibmaschine der Prom-Bank geschrieben und in den Geschäftsräumen der Bank verteilt worden sein soll. Auch in zahlreichen anderen Fällen wurden wegen geringfügiger Vergehen, die unter politischen Gesichtspunkten fälschlich aufgebauscht wurden, in der Ukraine drakonische Strafen verhängt, und wie die Volksdeutschen werden auch die Ukrainer wegen angeblicher polenfeindlicher Bestimmung auf Grund von Angaben von Spiegeln bestraft. So bestätigte das Appellationsgericht in Vemberg ein Urteil, durch das 44 Ukrainer zu 6 Monaten Gefängnis bestraft worden waren, weil sie an einem Demonstrationstag teilgenommen und antipolnische Rufe ausgestoßen haben sollen.